

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	58 (1983)
Heft:	4
Artikel:	Nächtlicher Ortskampf
Autor:	Buchner, Alex
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-713640

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit dem vorliegenden Wettbewerb trägt die Redaktion einem oft geäußerten Wunsch unserer Leserschaft Rechnung. Die Erkennung von Flugzeugen, Helikoptern und andern Waffensystemen soll fortan neben die Panzererkennung treten. Allerdings wird das Schwergewicht – mindestens vorläufig – weiterhin auf die Panzer gelegt.

Bekanntlich tragen Tiger-Kampfflugzeuge (F-5E) als Raumschutzjäger wesentlich zu unserer Luftverteidigung bei. Um den Wettbewerbsfreunden die Suche nach den abgebildeten Tigern etwas zu erschweren, fehlen bewusst Maschinen mit Schweizer Hoheitszeichen. Viel Spass bei der Tigerjagd!

Wettbewerbsaufgabe: Schreiben Sie die Nummern der Abbildungen, die einen oder mehrere Tiger zeigen, auf eine Postkarte. (Wer will, kann gleich noch die Namen der übrigen Flugzeuge mitliefern. Der Kenntnisstand der Teilnehmer erleichtert uns die Planung weiterer Quiz-Aufgaben.) Senden Sie die Postkarte mit Ihrer ausführlichen Adresse (Grad, Name, Vornname, Strasse, PLZ, Ort) bis zum 22. April 1983 (Poststempel) an:

Redaktion «Schweizer Soldat», Inselstrasse 76, 4057 Basel

Quiz 83/1

An dieser anspruchsvollen Aufgabe haben insgesamt 57 Leserinnen und Leser teilgenommen. Fehlansprachen betreffen besonders Abb 3, welche die Rückseite des aus britischer Produktion stammenden Kampfpanzers Chieftain zeigt. Infolge der Ähnlichkeit mit dem Centurion und angesichts der Tatsache, dass dieser Panzer noch nicht im Erkennungsteil unserer Zeitschrift behandelt worden ist, werden entsprechende Verwechslungen für einmal nicht «geahndet». Somit haben 40 Teilnehmer die Lösung gefunden, 29 davon mit vollständig richtigen Antworten.

Richtige Lösungen sandten ein:

Kpl Aebersold Heinz, 3117 Kiesen
 Lt Alt Peter, 3084 Wabern
 Kpl Bachmann Peter, 6280 Hochdorf
 Gfr Baeriswyl Heinrich, 1715 Alterswil
 Kpl Barros Joao, 6000 Luzern
 Bernet Rainer, 8737 Gommiswald
 Bischof Benno, 8737 Gommiswald
 Sdt Boller Ruedi, 8400 Winterthur
 Bolliger Marc, 5726 Unterkulm
 Sdt Bösö Urs, 8037 Zürich
 Brunner Urs, 8032 Zürich
 Oblt Brupbacher P, 8340 Hinwil
 Hptm Eugster A, 8575 Bürglen
 Wm Grob Anton, 5014 Gretzenbach
 Hptm Faietti René, 3084 Wabern
 Hptm Freuler Ruedi, 8755 Ennenda
 Geissbühler Fritz, 3535 Schüpbach
 Sdt Hegi Erwin, 4555 Inkwil
 Wm Henseler Josef, 6005 Luzern
 Horber Matthias, 9100 Herisau

Dfhr Hofmann Roland, 4600 Olten
 Kpl Iff Ronald, 4132 Muttenz
 Wm Lerch Alfred, 2502 Biel
 Liebi Fritz, 3075 Rüfenacht
 Sdt Monbaron Hans, 2504 Biel
 Kpl Oehrli Roland, 3084 Wabern
 Jun Rissi Christian, 9202 Gossau
 Röthlisberger Christian, 3550 Langnau
 Salvisberg Hanspeter, 3117 Kiesen
 Sgt Schenkel J, 2017 Boudry
 Schwarz Konrad, 8450 Andelfingen
 Gfr Sidler Heinrich, 6003 Luzern
 Fw Siegrist Ueli, 8400 Winterthur
 Sturzenegger René, 8590 Romanshorn
 Gfr Valet Norbert, 1111 Tolenchenaz
 Vuillet Alain, 2006 Neuchâtel
 Fw Wick Mario, 7431 Andeer
 Kpl Wiederkehr Markus, 6280 Hochdorf
 Gfr Wyss André, 8304 Wallisellen
 Wm Zysset HR, 3116 Kirchdorf

ERSCHLOSSEN EMDDOK
 MF 297 1169

Nächtlicher Ortskampf

Major dR Alex Buchner, D-Dillishausen

Allgemeine Lage

Am 5.6.1940 hatte die 1. Gebirgsdivision den Oise-Aisne-Kanal angriffswise überschritten und befand sich nach Durchbrechen der französischen Weygand-Linie schon am nächsten Tag weiter im Vordringen nach Süden. Da jedoch die beiden Nachbardivisionen noch weit zurückgingen, musste die Division ihre immer tiefer und länger werdenden Flanken selbst abschirmen. Eine besondere Bedrohung stellte dabei die Ortschaft Juvigny dar, aus der heraus die Gefahr eines Flankenstosses bestand.

Ausgangslage

Die Sicherung gegen Juvigny hatte das II./Geb Jäg Rgt 98 übernommen. Um die bestehende Gefahr aus dem Ort (schon am Vormittag des 6.6. hatte ein Panzerangriff aus dem Dorf heraus stattgefunden, der abgeschlagen werden konnte) zu bannen, entschloss sich der Bat Kdt des II./98, Juvigny mit Billigung und Unterstützung der Division zu nehmen.

Feindlage

Das Feindbild hatte ergeben, dass Juvigny von mindestens 1 Bataillon besetzt war. Der Gegner sass nach Beobachtungs- und Aufklärungsmeldungen vor allem



Stosstrupp im Ortskampf, mit blanker Waffe, Mg-Gurte umgehängt.

in Feldstellungen zwischen den dichten Buschreihen am Ortsrand. Ebenso waren Feindstellungen auf dem ostwärtigen Höhenrücken festgestellt sowie Panzer in den Dorfstrassen erkannt worden. Trotz wiederholter Fliegerangriffe und schwerem Artilleriebeschuss während des ganzen Tages schien die Kraft der Franzosen ungebrochen, jede eigene Bewegung wurde von ihnen sofort mit Feuer beantwortet.

Eigene Truppe (Gliederung)

Bataillonsstab

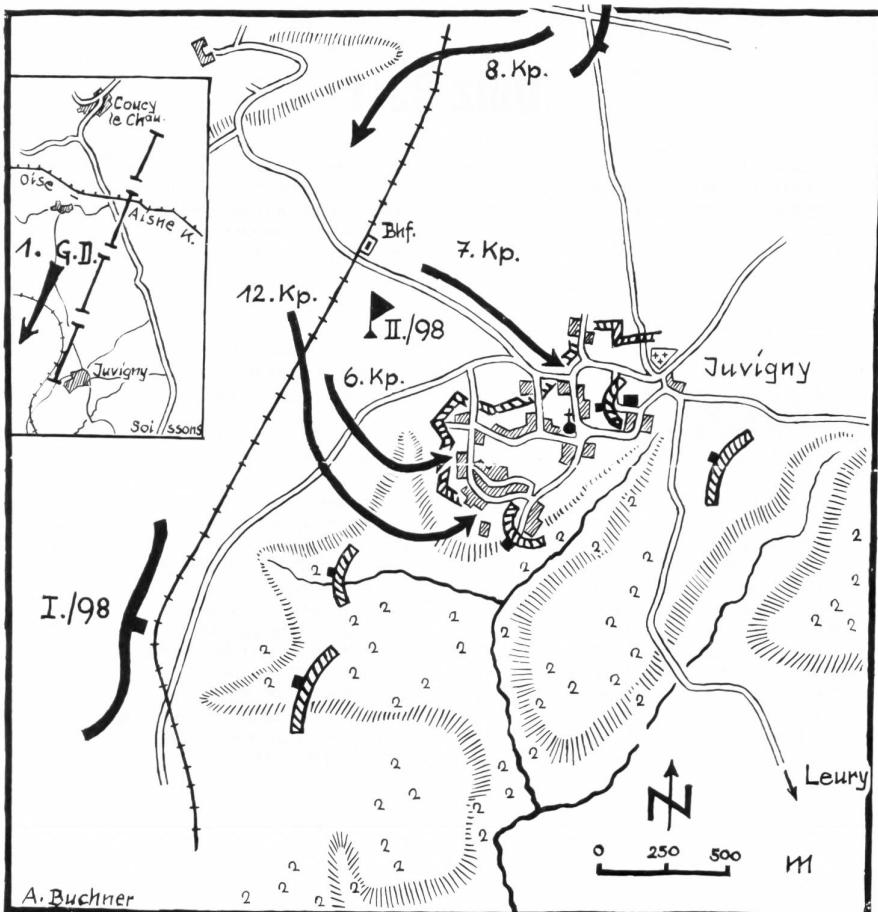
3 Gebirgsjägerkompanien zu je 3 Jägerzügen mit je 4 Gruppen 1/9 und 1 Lmg

1 schwere Kompanie mit

- schwerem Granatwerferzug (6 Granatwerfer 8,1 cm)
- leichtem Infanteriegeschützzug (2 Inf Geschütze 7,5 cm)

1 Stabskompanie mit

- Nachrichtenzug
- Pionierzug (mit 4 Lmg)
- schwerem Mg-Zug (4 schwere Mg)



Gelände und Witterung

Das Angriffsgeleände war ausgesprochen ungünstig. Juvigny lag auf einer weiten, leicht welligen Hochfläche. Unmittelbar am südlichen Dorfende begann ein nach Südwesten verlaufendes Bachthal, das stark bewaldet war. Es bestand keinerlei Möglichkeit für ein gedecktes Heranarbeiten, so dass ein Angriff über völlig freies und offenes Gelände geführt werden musste.

Der Abend bzw die kommende Nacht war warm, klar und hell.

Angriffsplan des Bat Kdt

(in kurzen Zügen):

Das Bataillon greift mit 7. Kp links, mit 6. Kp verstärkt durch Pionierzug, rechts Juvigny an.
– 7. Kp stößt mit Erreichen des westlichen Ortsrandes im tiefgegliederten Vorgehen unter Säuberung der an der Kirche vorbeiführenden grossen Dorfstrasse bis zum Ostrand durch. Die Kp sichert dort, sperrt vordringlich die von Osten heranführenden Strassen und verhindert das Eindringen feindlicher Verstärkungen in den Ort.

– Verstärkt 6. Kp bricht auf breiter Front von Südwesten und Süden in das Dorf ein und kämpft stoss-truppig feindliche Widerstandsnester bis zur Hauptstrasse nieder. Nach Ordnen der Kp dort ist im Rücken der 7. Kp letzter Widerstand im Nordteil zu brechen.

Zur Feuerunterstützung werden eingesetzt
– an Artillerie: 1 Mörser-Batterie (21 cm) und 3 Batterien leichter Feldhaubitzen (10,5 cm) zu einem Feuerschlag um 2145 von fünf Minuten Dauer auf den gesamten Ort. Mit Eindringen in Juvigny ist Störungsfeuer auf das ostwärtige Höhengelände zu legen – an schweren Waffen:
– 1 leichter Infanteriegeschützzug (2 Geschütze 7,5 cm) und 1 schwerer Mg-Zug (4 Mg) zum Nieder-

halten des westlichen Dorfrandes, um von dort eine Flankierung beim Heranstürmen auszuschalten.

– 4 schwere Granatwerfer (8,1 cm) zum Niederkämpfen von erkannten Zielen im Südteil von Juvigny, um den Einbruch der 6. Kp zu erleichtern.

Als einziges Verständigungsmittel für das Fortschreitenden eigener Teile im Dorfkampf oder zur Kennzeichnung besonderer Feindnester wurden farbige Leuchtzeichen gewählt und jedem Mann bekanntgegeben. Gegen 2130 war die Bereitstellung der beiden Angriffskompanien – zwischen ihnen der Bat Kdt – am Eisenbahneinschnitt beiderseits BfH beendet, unterdessen sich die Artillerie einzuschiessen begann. Da die eigene 8. Kp nicht verfügbar war, unterstellte sich der Bat Kdt die eben nördlich BfH auftauchende 12. Kp (des III. Bat) und befahl ihr, sich dem Angriff hinter der verstärkten 6. Kp anzuschliessen.

Punkt 2145 brach der Feuerschlag der Artillerie los. Juvigny versank für fünf Minuten in feuерblitzenden Einschlägen und mächtigen Rauchwolken. Sofort stürmten weit auseinandergezogen die Kompanien in einem Zuge die etwa 600 Meter dem Dorf zu und brachen mit den letzten Granatexplosionen unter Hurra in die Ortschaft ein. Noch war der Gegner durch den Artillerie-Feuerschlag so gelähmt, dass zunächst kein einziger Schuss fiel.

Nächtlicher Häuserkampf

Die ersten Feindpostierungen am Dorfrand wurden überrannt. Hier hatten Volltreffer bereits mehrere Schützen- und Mg-Stellungen zerschlagen. Dann ging es hinein in die Strassen und heran an die Häuser. Detonierende Handgranaten, das Bellen von Schüssen und die schnellen Feuerstöße aus Maschinengewehren und Lmg vermischten sich zu einem höllischen Lärm. Aufodernde Brände beleuchteten das nächtliche Kampfgeschehen. Überraschend rasch hatten sich die Franzosen wieder gefasst, ihr Widerstand verstiefe sich. Ein erbittert geführter Strassen- und Häuserkampf entbrannte. Aus Kellerlöchern und Dachluken knallten Gewehrschüsse, aus den Scharren verrammelter Fenster zuckte Feuer, und hinter

Hausecken hervor tuckten französische Maschinengewehre.

Der Angriff der 6. Kp in das Dorf hinein löste sich in zahlreiche Einzelkämpfe auf, bei dem Zug- und Gruppenführer an der Spitze ihrer Soldaten ein Feindnest nach dem anderen niederkämpften. Auftauchende und um sich feuernende Feindpanzer, die sich im brennenden Gewirr herabstürzender Dachstühle und Zusammenbrechender Mauern festhielten, wurden durch geballte Ladungen ausser Gefecht gesetzt. Während sich so die verstärkte 6. Kp im Nahkampf im Südwestteil immer tiefer in den Ort hineinfress, war hinter ihr auch die 12. Kp nachgekommen. Die Kp holte nach rechts aus und griff mit ihrem linken Flügel neben der 6. Kp von Süden her in das Ortsgefecht ein. Dabei traf sie auf grosse Felsenkeller, deren Besatzung sich hartnäckig zur Wehr setzte und die erst zusammen mit dem Pionierzug bezwungen werden konnten. Gegen 2230 ebbte der Kampf vor der 6. und 12. Kp bereits allmählich ab, der gegnerische Widerstand in Juvigny-Süd, -West und -Ost war gebrochen.

Kritische Lage der 7. Kp

Nicht so gut ging es bei der 7. Kp ab. Diese hatte zwar anfänglich schnell die Hauptstrasse durchstossen können. Doch im Nordteil, in Nähe des Ortsrandes, erhob sich ein starkes Hindernis. Es war das grosse weisse Steinhaus eines Landschlösschens, an dem sich der Angriff der Kp festlief. Ein harter Kampf um dieses stark verbarrikadierte Gebäude entbrannte. Immer wieder trieb wütendes Abwehrfeuer die Angreifer zurück. Stets, wenn das «weisse Haus» nach Handgranatensalven erneut von starken Teilen der 7. und später auch der 6. Kp angegriffen wurde, war heftiges Mg- und Gewehrfeuer die Antwort. Auch als eine 3,7-cm-Pak auf etwa 80 Meter Entfernung in Stellung ging, blieben deren Sprenggranaten wirkungslos. Daraufhin wurde die Pak bis auf 20 Meter vor dem Schlösschen in Stellung gebracht – ebenso erfolglos. Auch geballte Ladungen, im Vorkriechen auf nächste Entfernung gezündet, vermochten nichts auszurichten. Unermüdet hielt die tapfere französische Besatzung des «weissen Hauses» stand.

Um 0030 befahl der Bat Kdt die Einstellung des Kampfes, um ihn am kommenden Morgen mit stärkeren Mitteln fortzusetzen und um unnötige Verluste zu vermeiden. Die Kompanien sicherten igelförmig um das erstürmte Juvigny, das «weisse Haus» wurde abgeriegelt. Kaum graute der Morgen des 7.6., als erneut der Kampf um dieses Gebäude begann. Jetzt erst liess sich deutlich der festungsartige Ausbau erkennen. Das Schlösschen war von einer hohen, starken Mauer umgeben, die Hauswände bestanden aus dicken Quadern, Türen und Fenster waren mit Sandsäcken verbarrikadiert. Noch immer konnte keiner der gut geschützten und versteckten Verteidiger erkannt werden, die jede Bewegung sofort unter Feuer nahmen.

Nachdem sich die 6. Kp zum Angriff bereitgestellt hatte, eröffneten 3 in Deckung vorgezogene 3,7 cm Pak und 6 schwere Granatwerfer ihr Feuer. Im Punktzielbeschuss durchschlugen nun die Panzergranaten die dicken Wände und rissen Öffnungen, während Sprenggranaten die Sandsäcke zerfetzten. Die Granatwerfer wirkten im Steilfeuer gegen das Dach und und zerschlugen den Oberstock. Noch ehe die 6. Kp zum letzten Sturm antrat, zeigte der Gegner die weiße Fahne. Nachdem sie ihre Waffen abgelegt hatten, verließen 2 französische Offiziere und 70 Mann das von ihnen so hartnäckig verteidigte Bollwerk.

Der vom Kdt des II./98 auf eigenen Entschluss hin geführte Angriff hatte nach nächtlichem Ortskampf einen vollen Erfolg gebracht. Mit der Eroberung von Juvigny war eine starke Flankenbedrohung der bereits weit im Süden kämpfenden 1. Gebirgsdivision ausgeschaltet worden. Nun erst wurde deutlich, dass sich ein ganzes französisches Regiment der französischen 7. Infanteriedivision in Juvigny befunden hatte, das zusammen mit 35 Panzern einen Flankenangriff aus dem Ort heraus führen sollte, der nun vereitelt worden war.

Die Verluste des Gegners betragen rund 140 Tote und Verwundete, 400 Mann wurden gefangen, 13 Panzer und gepanzerte Fahrzeuge neben zahlreichen sonstigen Waffen erbeutet. Der Rest der Franzosen war nach Südwesten entkommen. Demgegenüber betrugen die eigenen Verluste 11 Gefallene und etwa 30 Verwundete.